

## XIV.

## H y m n e.

## 202. Dem Erlöser.

*Alles ist in Christus*  
 v - - - v | - - - v - - -

1. Der Seraph flammelt <sup>1)</sup>, und die Unendlichkeit  
 Bebt durch den Umkreis ihrer Gesilde nach  
 Dein hohes Lob, o Sohn <sup>2)</sup>! Wer bin ich,  
 Daß ich mich auch in die Jubel dränge <sup>3)</sup>?
2. Vom Staube Staub <sup>4)</sup>! Doch wohnt ein Unsterblicher  
 Von hoher Abkunft in den Verwesungen <sup>5)</sup>,  
 Und denkt Gedanken, daß Entzückung  
 Durch die erschütterte Nerve schauert <sup>6)</sup>.
3. Auch du wirst einmal mehr <sup>7)</sup> Verwesung sein,  
 Der Seele Schatten, Hütte <sup>8)</sup>, von Erd erbaut,  
 Und andrer Schauer Trunkenheiten  
 Werden dich dort, wo du schlummerst <sup>9)</sup>, wecken.
4. Der Leben <sup>10)</sup> Schauplatz, Feld, wo wir schlummerten <sup>11)</sup>,  
 Wo Adams Enkel <sup>12)</sup> wird, was <sup>13)</sup> sein Vater war,  
 Als er sich jetzt der Schöpfung <sup>14)</sup> Armen  
 Zauchend entriß, und ein Leben <sup>15)</sup> dafland!
5. O Feld, vom Aufgang bis wo sie untergeht <sup>16)</sup>  
 Der Sonnen letzte <sup>17)</sup>, heiliger Lohdier voll,  
 Wann sehest <sup>18)</sup> ich dich? Wann weint mein Auge  
 Unter den tausendmal tausend Thränen?
6. Des Schlafes Stunden, oder Jahrhunderte <sup>19)</sup>,  
 Bliest schnell vorüber, fließt, daß ich aufersteh!

1) Demuth. Vgl. Messias 1, 2 f. 15 f. — 2) Sohn Gottes. — 3) „Der Seraph kann dein Lob nur sammeln, und die ganze Schöpfung bebt es nur nach; begreifen kann dich niemand; wie darf ich es also wagen, mich in diesen Jubel zu drängen und die Geheimnisse Gottes zu singen?“ Göding er. — 4) Antwort auf die vorbergehende Frage. — 5) Ein unsterblicher Geist wohnt in dem verweslichen Leibe; dies berechtigt mich zum Gesange. Vgl. „die Königin Luise“: „Iwar heilig ist ihr Staub; doch sein Bewohner ist heiliger als er!“ — 6) Mein Geist denkt solche erhabene Gedanken, welche bewirken, daß ic. — 7) Klopstock gebraucht wie e oft nach dem Komparativ statt des gebräuchlicheren als oder denn. S. m. Gram. II. 2. §. 223. Schulgr. §. 552. — 8) In der hl. Schrift wird öfters (Weish. 9, 15; 2. Korinth. 5, 1, 4; 2. Petr. 1, 14) der Körper die Hütte der Seele genannt. Schatten der Seele wird der Leib in doppelter Hinsicht genannt, einmal, weil er nur das äußere Bild des Menschen ist, dann, weil er das Seelenleben verbunkelt. — 9) Geschlummert haben wirst. Auch du wirst auferstehen und dann noch größere Entzückungen fühlen, als dich schon hier durchschauern. In „Petrarcha und Laura“ sagt der Dichter: „Auf die Hügel der Ruh, wo's vor Entzückungen taumelnd schwebt um mein trunkenes Haupt!“ — 10) Der Auferstehenden, Gegensatz zu Verwesungen in Str. 2. — 11) Wo wir werden geschlummert haben. — 12) Der Mensch oder vielmehr die Menschen in Gesamtheit. — 13) Unschuldig und unsterblich. — 14) Der schaffenden Kraft Gottes. — 15) Als ein dem Stoffe der Erde entzogenes lebendes Einzelwesen. — 16) Die Scene der Auferstehung ist die ganze Erde von Osten bis Westen. — 17) Die letzte Sonne ist hier der letzte Tag. — 18) Präsens statt Futurum. — 19) Die Zeit des Schlafes, möge